

tapferen Versuche Previatis, der seiner Strichelei später mehr Mannigfaltigkeit zu geben versuchte, indem er seine Pinselschraffen in den verschiedenen Teilen des Bildes senkrecht, quer oder schief streichen ließ. Der tragische Tod Segantinis wurde von der ganzen Kunstwelt als harter Schlag empfunden. Die österreichische Regierung hat dem Künstler in dem ungewöhnlichen Prachtwerke: „Giovanni Segantini, sein Leben und sein Werk“ (der erschöpfende Text von Franz Servaes, Wien 1902) ein litterarisches Denkmal gesetzt.

So schließt dieses Jahrhundert österreichischer Kunst mit einem ganz und gar modernen Künstler, der über jede Schule hinaus ist und nur an die Natur und an sich selbst erinnert. Er ist nicht mehr bloßes Morgenrot neuer Kunst, sondern schon der erste siegreiche Sonnenstrahl. Allem Zweifel und Tadel zum Trotz vollzieht sich auch in Oesterreich auf der ganzen Linie eine Wiedergeburt des Wollens und Könnens. Eine Muse nach der anderen geht unter die Modernen und das 20. Jahrhundert wird viel zu thun haben, um alle die Versprechungen zu halten, die in diesen letzten Jahren gemacht worden.

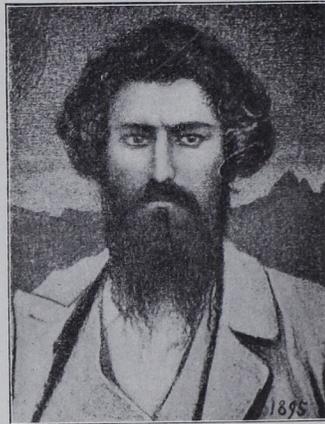


Abb. 251. Segantinis Selbstbildnis.